



Ein Denkmal für Thomas Müntzer gibt es bereits in Mühlhausen, in Erfurt soll der Reformator wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein geholt werden Foto: Michael Sander

Müntzer neu entdecken

Peterskloster auf dem Petersberg als Teil der „Luther-Meile“ etablieren

■ Von Anette Elsner

Altstadt. Das Erfurter Peterskloster gehört auf die „Luther-Meile“ als bedeutender Ort der Reformation in Erfurt – dafür wollen sich Lothar Schmelz und Thomas A. Seidel einsetzen, Erstgenannter Kurator des Reformationsstätte Augustinerkloster, Letzterer Vorsitzender der Gesellschaft für Thüringische Kirchengeschichte und Vorsitzender des Fördervereins Collegiatstift St. Peter & Paul.

Heute ist von der einstigen Benediktinerabtei auf dem Petersberg zwar allein die St.-Peter-&-Paul-Kirche erhalten; die Abtei war jedoch einst Zentralort der Bursfelder Kongregation. Dieser Zusammenschluss von Benediktiner-Klöstern forderte eine Rückbesinnung auf die ursprünglichen Ordensregeln gegen die Verweltlichung der

Klöster – und vermutlich Arbeitgeber des Stolberger Reformators und Luther-Gegenspielers Thomas Müntzer. Schriftlich ist es zwar nicht belegt, aber 30 Gulden Jahresgehalt müssten Müntzer für einige Monate zu Jahresbeginn 1522 nach Erfurt gelockt haben. Er war arbeitslos und hatte sich an die Erfurter Benediktiner wohl nicht zuletzt auch deshalb gewandt, weil unter ihnen einige aus seinem Heimatort Stolberg (Harz) waren und die Grafen von Stolberg-Wernigerode sowohl Kloster als auch Universität in Erfurt unterstützten.

Eine Stelle als Lehrer für Geschichte, Latein, Studium der Heiligen Schriften und der profanen Wissenschaften wurde ihm geboten – mit 30 Gulden normal dotiert. Ein Professor hätte 50 Gulden bekommen, eine Kuh war für zwei Gulden zu haben. Auch

die Historiker Steffen Raßloff und vom Martin-Luther-Institut der Universität Erfurt Andreas Lindner sind davon überzeugt, dass Müntzer in Erfurt schon die Idee zur „Deutschevangelischen Messe“ hatte, die er 1524 verfasste und die bis 1550 in achtfacher Auflage im Haus „Zum schwarzen Horn“ in der Michaelisstraße gedruckt wurde.

■ Als Reformationsort weltweit bedeutsam

Luther höchstselbst hatte die Messe begutachtet und zur Verwendung empfohlen – damit konnten Gottesdienste auf Deutsch gehalten werden. „Große Ideen wurden hier geboren, über den Bezug zu Leben und Werk des Reformators Martin Luther hinaus ist Erfurt als Beziehungs- und Ereignisort der Reformation

weltweit bedeutsam“, sagen Schmelz und Seidel. Daher müsse auch das Peterskloster Teil der „Luther-Meile“ werden, auf der Orte entdeckt werden können, die eng mit der Reformation verbunden sind, wie Dom und Michaeliskirche, Johannes-Langhaus und Collegium maius, Georgenburse und Augustinerkloster.

„Thomas Müntzer allein als den aufrührerischen Theologen der Bauernkriege zu sehen, greift zu kurz“, betonen auch Raßloff und Lindner. Es sei gut, diese Figur 20 Jahre nach der Wende wieder aufzugreifen, abseits des DDR-Bildes vom Vorkämpfer des Sozialismus. Hier könne sich zum Beispiel das Stadtmuseum einbringen, das 1974 seine erste Ausstellung den Bauernkriegen gewidmet hatte – mit Thomas Müntzer als zentraler Figur ...